Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 11 (1957)

Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unser Redaktor besuchte...

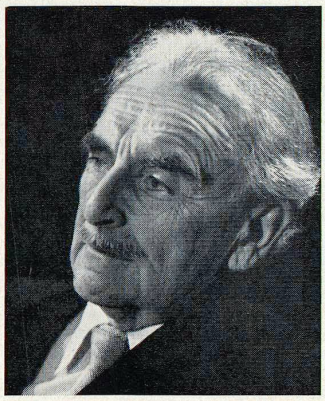
Richard Neutra

Wir besuchten nicht ihn, er besuchte uns! Zusammen mit seiner Frau und engsten Mitarbeiterin Dione Neutra, einer gebürtigen Zürcherin, kam Neutra im vergangenen Herbst verschiedentlich nach Zürich. Wir hatten dabei Gelegenheit, ihn allein in seinem Zürcher Hotel zu sprechen und standen lange Zeit unter dem Eindruck des überlegten Wieners, der während den 25 Jahren in Los Angeles nichts von der vielfältigen und tief kultivierten Haltung eines alten Europäers verloren hat.

Mir scheint, einer von Neutras wesentlichsten Zügen sei das große Paket an psychologischem Wissen, das er aus dem Wien Freuds und Adlers, bewußt oder unbewußt, mitbrachte. Der Mensch und sein Glück, der Mensch und seine Reaktionen stehen absolut im Mittelpunkt seines Schaffens. Neutra verachtet niemals einen Bauherrn, einen der Krämer, der Lehrer, der Garagenbesitzer, welche seine ersten Kunden waren, als er arm und unbekannt nach Amerika kam. Diesem Bauherrn das schönste, das richtigste, das beste Haus zu bauen, das für ihn gebaut werden kann, das Haus, in welchem alle seine Qualitäten zum Vorschein kommen und sich im richtigen Klima entwickeln können, dies ist Neutras innigstes Anliegen. Er versenkt sich in die Wesensart seiner Klienten wie ein Arzt, versucht sie zu erkennen, ihre Wünsche zu wissen, bevor sie den Leuten selber bewußt werden. Und so entsteht das verblüffende Resultat, daß die Bauherren Neutras in den neuen Häusern zu blühen und zu wachsen beginnen und das Glück genießen, mehr sich selbst zu sein als je zuvor.

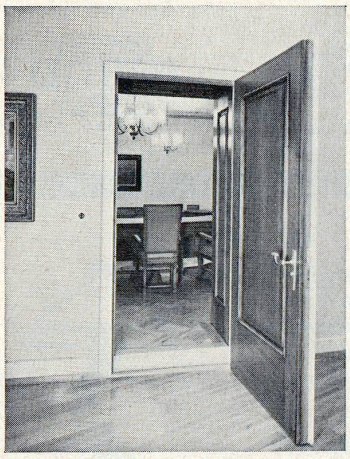
Die Mittel, welche Neutra verwendet, um seine Häuser zu solchen Glückbringern zu machen, sind im Grunde einfach: Wasser, Steine, Pflanzen, klare, rechtwinklige, jedenfalls geradlinige Baukörper, Spiegel, sehr große Fensterflächen, eine innige Verbundenheit von Innenraum und Natur. Die privacy ist ihm sehr wichtig, er versucht jedes Haus so zu legen, daß es nicht eingesehen wird, daß ein Freiluftleben ohne fremde Augen möglich wird. Das Japanische an Neutras Häusern liegt vor allem am Material, an der subtilen Freude am Gestein, an Baum- und Pflanzenformen. Ferner natürlich wohl auch daran, daß das Klima Kaliforniens eine viel leichtere Bauweise, einfach verglaste, große feste Fensterwände, ganz leichte, kaum isolierte Decken, einen viel geringeren Kälteschutz verlangt als wir dies nötig haben. Neutra selbst hat in seinem Buch «Wenn wir weiterleben wollen» (Classen Verlag, Hamburg) exakt definiert, wie er die Entwicklung der Architektur sieht und welche Bedeutung er ihr zumißt. Der Einfluß des Milieus auf den Menschen gehört zu seinen großen Interessen. Er glaubt daran, daß das Wohnen den Menschen zu verändern vermag, ihn aus schlechten Gewohnheiten befreien kann und ihm eine andere Art zu leben beibringt. Er glaubt auch daran, daß es dem Architekten weniger zusteht, sich als diktatorischer Menschheitsbeglücker nach Normen aufzuspielen, als vielmehr dem Einzelnen oder einer bestimmten Gruppe von Individuen zu einer bestmöglichen Lebensform zu verhelfen. In dieser sehr individualistischen, sehr europäischen und sehr kultivierten Geisteshaltung ist wohl das Geheimnis zu finden, das Neutras großen Erfolg von heute erklärt: Er ist eine Art Architekt-Arzt, und nicht nur ein bloß Ästhet und Organisator.

S. Kugler.



Ein neues Kino in Zürich Affoltern

Es ist im Zuge der Stadterweiterung von Zürich vor allem das Gebiet nördlich und östlich des Höhenzuges Käferberg–Milchbuck–Zürichberg in den letzten Jahren gewaltig ausgebaut worden. Ganze Städte sind, was die Anzahl der Neubewohner betrifft, in diesen noch vor wenigen Jahren zum Teil völlig ländlich bebauten Gebieten entstanden. Nicht immer hat die Planung mit dieser ungestümen Entwicklung Schritt gehalten. Es fehlen mancherorts die aus England und anderen Ländern seit dem Kriege in großer Zahl und mit größtem Erfolg angelegten Community Centers, die Zentralorgane, die vor allem kulturell zentralen Organe dieser neuen Stadtviertel oder Städteagglomerationen. Amorph dehnt sich vielerorts das neue Häusermeer aus, oft ein trostloser Anblick bei aller Liebe zum Detail, zur Farbgebung, zur Gartengestaltung. Dabei wissen alle verantwortlichen Stellen, wie wichtig, ja wie lebenswichtig die Akzentuierung und das Schaffen von Intervallen, wie wichtig das Planen und Verwirklichen von selbständig funktionierenden «Herzstellen» in neuen Wohngebieten sind. Es ist viel geschrieben und noch mehr geredet worden von der Wiederbelebung des «Quartiergeistes», auch in unseren Festreden und Parlamenten. Getan worden, baulich, planerisch, ist hierzu bisher sehr wenig. Eine erfreuliche Ausnahme bildet der neue Stadtteil Affoltern. Es ist dort gelungen, im Zuge der heute von der alten Stadtgrenze weg bis zur Grenze von Regensdorf beinahe ununterbrochen entstandenen Besiedelung eine «Atempause», ein Haltezeichen zu setzen in Form eines «Dorfplatzes». Wo seit langem beim Gasthof zum Löwen Platzansätze da waren, wo die Straße nach Neuaffoltern abzweigt, ist ein großzügig geplanter Platzorganismus entstanden, der Ansatzpunkte zu einem Community-Zentrum besitzt. Läden, Restaurants, ein wenig (zu wenig!) Platz für Grünanlagen, zeigen den Willen, hier das Herz von Affoltern wachsen und schlagen zu lassen. Es war deshalb sehr begrüßenswert, daß hier auch ein Saalbau entstand, der zunächst einem Kino Platz bietet, aber – so hoffen es die Affolterner – auch für allgemeine Anlässe offen stehen wird. Man sprach bei der Eröffnung von «Kultur» und kulturellen Ausstrahlungen. Der Schreibende gab anläßlich eines opulenten «ländlichen Schweinefleisch-Sym-



Schallisolierende Türen für:

Direktionszimmer, Konferenzräume, Bureaux,
Arzt- und Anwaltspraxis, Spitäler und Sanatorien,

Schallhemmende Harmonika-Falttüren für:

Schulen, Singsäle, Gemeindehäuser usw.

Kino-Außentüren, Telefonkabinen
Maschinenraumtüren usw.
«Original-Sonex-Normtüren»

SONEX-TÜREN GmbH. ZÜRICH 9/48
HOHLSTRASSE 407 TELEFON 051/52 48 60